

## **Das Weinjahr 2000 in Baden**

Dr. V. Jörger, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Der Millenniumsjahrgang wird in Baden als für die Winzer im Herbstverlauf äußerst schwieriger aber am Ende qualitativ sehr ansprechender Jahrgang in Erinnerung bleiben. Die klimatischen Bedingungen und der relativ spät einsetzende, erste Frost in den Reblagen ab Mitte November 1999 hatten optimale Voraussetzungen für das Vegetationsjahr 2000 geschaffen. Der relativ späte, aber außergewöhnlich stürmische und über alle Bereiche einheitliche Austrieb ab dem 20. April bestätigte bereits den erwarteten hohen Fruchtansatz. Das rund 2-3° C über dem langjährigen Durchschnitt liegende Temperaturpotential führte nach einem rasanten Triebwachstum bereits in den letzten Maitagen zum Blühbeginn. Bei idealem Blühverlauf hatten nahezu alle Rebestände bereits in der ersten Junidekade verblüht. Durch die sehr günstigen Temperaturen konnten bei vorhandener Bodenfeuchte aber sehr geringen Niederschlägen im Juni die dichtbeerigen Sorten der Burgundergruppe ab dem 26. Juni das Stadium Traubenschluss (BBCH 77) erreichen und lagen somit in der Entwicklung rund 17 Tage vor dem langjährigen Durchschnitt. Vor Eintritt des ersten Mangels an Bodenwasserreserven sorgten eine auffallend kühle Wetterperiode in der letzten Junidekade und Juliniederschläge im Bereich von 140 bis 180% des langjährigen Durchschnitts sowie der um rund 2,4° C zu warme August mit einer durchschnittlichen Regenmenge in Form von extremen Einzelniederschlägen für die Erhaltung der sehr raschen Rebentwicklung. In den frühen Standorten begann somit das Rebstadium Weichwerden/Färben bereits ab der letzten Julidekade; die Rebentwicklung wurde durch die trocken-heiße Witterung zwischen dem 22.07. und 17.08. sehr rasch vorangetrieben, zeigte jedoch in Abhängigkeit vom vorhandenen Ertragspotential dann auch deutliche Unterschiede zwischen den Beständen. Überdurchschnittlich Traubenzahlen und Traubengrößen bei weit überdurchschnittlichen Beerengrößen hatten die Winzer in dieser Periode in einer bis dahin nicht gekannten Intensität mit ertragsregulierenden Maßnahmen aktiv werden lassen, um im Sinne der Qualitätserzeugung ein Überschießen der Ertragsmengen zu verhindern.

Die Bekämpfung von Peronospora und Oidium brachte für die Winzer in Folge der häufigeren Wechsel von Niederschlägen und Temperaturen im abgelaufenen Vegetationsjahr kaum Probleme mit sich, während das erneut extrem intensive Auftreten der Traubenwicklerarten, insbesondere bereits in der ersten Generation, das gesamte Bündel der Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich werden ließ, um die Rebestände in der zweiten Generation dann doch weitestgehend von Befall frei zu halten. Hagelereignisse begleiteten das Vegetationsjahr ab Mitte Mai bis in den späten August in einer selten festgestellten Intensität und führten gebietsweise bei

Schädigung des gesamten Traubengutes zu Ertragsausfällen bis zu 85%.

Erste Lesen für Neuen Süßen um die Monatswende August/September mit 70-95° Öchsle (Müller-Thurgau und Solaris) bestätigten das hohe Qualitätspotential des Jahrgangs und ließen auf sehr hohe Mostgewichte für das gesamte Lesegut hoffen. Die ungewöhnlich regnerische Periode von Mitte September bis Mitte Oktober verhinderte dann durch sehr starkes Auftreten von Botrytis und insbesondere von Essigfäule die ganz hohen Qualitäten in der erhofften Breite und führte über die erforderliche Lesedifferenzierung zu erheblichen Mengenverlusten. Nach dem momentanen Stand kann die badische Weinerntemenge bei größerer Bandbreite im Durchschnitt rund 80 l/Ar geschätzt werden. Sie liegt damit unter dem Verkaufspotential eines Jahres. Die Mostgewichte für die Weißwein-/Rotweinsorten dürften im Bereich von rund 84°/89° Öchsle liegen und haben das Niveau des Vorjahres deutlich überstiegen. Insgesamt übertrafen 75% der eingelagerten Traubenpartien vom Eingangsmostgewicht betrachtet die Schwelle zum Prädikatswein. Land- und Tafelwein wurde nicht geerntet. Die Spitzenwerte der Ende Oktober gelesenen Sonderpositionen lagen im Bereich zwischen 105° und 118° Öchsle. Lediglich ein geringer Umfang an Sonderlesen ist derzeit noch nicht eingebracht.

Nachdem die eingelagerte Erntemenge um rund 30% hinter dem noch Ende August zu erwartenden Ertragsniveau zurückblieb, hat sich das Weingeschäft von der Nachfrageseite deutlich belebt. Die Vermarktungsunternehmen werden die eingelagerten Qualitäten nutzen können, um die Weinpreise auf breiter Front anzuheben.

Rebsorte	Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
	Durchschnitt	2000	Durchschnitt	2000	Durchschnitt	2000	Durchschnitt	2000
Rebstadium								
07/09 Austrieb	14.04	18.04.	23.04.	22.04.	18.04.	14.04.	12.04.	15.04.
61 Beginn der Blüte	12.06.- 18.06.	30.05.- 09.06.	20.06.- 26.06.	07.06.- 16.06.	08.06.- 14.06.	26.05.- 07.06.	06.06.- 12.06.	29.05.- 09.06.
81 Reifebeginn	12.08.	01.08.	23.08.	10.08.	18.08.	28.07.	20.08.	04.08.
89 Lesebeginn	20.09.	20.09.	24.09.	04.10.	28.09.	27.09.	04.10.	27.09.

Ernteergebnis 2000

Rebsorte	mittleres Mostgewicht		mittlere Säure		hl/ha		% QW	% PW
	Durchschnitt	2000	Durchschnitt	2000	Durchschnitt	2000	2000	2000
Müller-Thurgau	74	76 - 88	6,5	6,2 - 8,0	86	83	15	85
Gutedel	72	71 - 76	5,3	5,5 - 7,0	92	87	70	30
Burgunder-Gruppe	88	84 - 99	7,4	8,3 - 9,8	80	77	10	90
Riesling	76	79 - 90	8,8	8,7 - 10,5	82	79	15	85